

Rudolf Anschober
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.771.166

Wien, 2.12.2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 3822/J der Abgeordneten Dr. Susanne Fürst und weiterer Abgeordneter betreffend „Jungfräulichkeitszertifikate“ in Österreich** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Ist Ihnen diese religiöse Praxis der Ausstellung eines Jungfräulichkeitszertifikat in Österreich bekannt?*
 - a) *Wenn ja, welche Erkenntnisse haben Sie davon?*
 - b) *Wenn ja, wie viele Fälle sind Ihnen davon bekannt? (Bitte um Auflistung nach Alter, Ethnie und Datum des Falles)*
- *Gibt es in Österreich eine eigene Statistik über diese Praxis?*
 - a) *Wenn ja, bitte um Übermittlung dieser Statistik.*
 - b) *Wenn nein, warum nicht?*
 - c) *Wenn nein, ist geplant in Zukunft eine eigene Statistik über diese Praxis zu führen?*

Dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz liegen keine Informationen zu derartigen „Jungfräulichkeitszertifikaten“ vor, auch sind keine Statistiken mit Bezug auf Österreich bekannt.

Mein Ressort hat daher auch die Österreichische Ärztekammer mit dieser Frage befasst: Eine Rückfrage bei der Bundesfachgruppe für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ergab, dass sogenannte „Jungfräulichkeitszertifikate“ zwar faktisch bekannt sind, jedoch keine Informationen bzw. Daten hinsichtlich ihrer Ausstellung vorliegen.

Fragen 3 bis 10:

- *Wurden bisher Maßnahmen in Ihrem Ressort ergriffen, um die Ausstellung solcher Jungfräulichkeitszertifikate zu bekämpfen?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wenn ja, sind diese Maßnahmen Ihrer Ansicht nach ausreichend oder gedenken Sie diese Maßnahmen in Zukunft zu intensivieren oder sind neue Maßnahmen zu setzen?*
 - c) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Wurden bisher Maßnahmen zum Schutz der Opfer von Ihnen gesetzt?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wenn ja, sind diese Maßnahmen Ihrer Ansicht nach ausreichend oder gedenken Sie diese Maßnahmen in Zukunft zu intensivieren oder sind neue Maßnahmen zu setzen?*
 - c) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Wurden Maßnahmen zur Prävention solcher Jungfräulichkeitszertifikate ergriffen?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wenn ja, sind diese Maßnahmen Ihrer Ansicht nach ausreichend oder gedenken Sie diese Maßnahmen in Zukunft zu intensivieren oder sind neue Maßnahmen zu setzen?*
 - c) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Sind rechtliche Änderungen geplant, für die, die diese Tests anordnen oder durchführen?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Arbeiten Sie mit Vereinen, Initiativen, Experten, Mediziner, Nichtregierungsorganisationen oder anderen Einrichtungen, die sich gegen diese Jungfräulichkeitszertifikate aussprechen, zusammen?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wenn ja, welche Stellungnahmen haben diese bisweilen abgegeben?*
 - c) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Sind Sie in dieser Causa mit der WHO im Austausch?*

- *Wie hoch sind die Mittel (finanziell als auch personell), die Ihrem Ressort zu diesem Thema zu Verfügung stehen?*
- *Wie beurteilen Sie den Schritt der französischen Regierung in dieser Causa?
a) Ist in Österreich ähnliches geplant?*

Im Bereich des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wurden bisher keine derartigen Initiativen gesetzt.

Hinsichtlich des in der Einleitung der Anfrage erwähnten Maßnahmenpakets der französischen Regierung, das Geld- und Haftstrafen umfasst, verweise ich auf die vorrangige Zuständigkeit der Bundesministerin für Justiz.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

